

Und die Rauber seyn gar frech und ket,
Der Herr hat aber das Herz am rechten Fleck.
Der is glei übrall dabey,
Tag oder Nacht, is ihm anerley,

Is a Feuer bey eng am Land,
Glei is er mit der Spritzen bey der Hand.
Er thut a glei Comödie spielen
Um a Geld zu erzielen;
Für die Anstalt wo's die Kinder bewahren,
Der Bürgermeister is og'fahren,
Schreiens wieder durcheinond
No denk i, des i do a Schond,
So a Herr, gut fressen und sauffen;
Und mit der Zech dovonlaufen,
I, muß ober a ham laufen;
Dop i alles kon glei erzählen,
Billeicht thans mi zu den portirten wählen.

Franz X. Bidschof.

Der

Bauer Hansjörgel
und
die Pressfreiheit.

Wi i Irrtog noch Wien einigeh
Bleib i bei der Lini steh,
Hob mi ober glei verhaut,
Weil mi kaner hat beschaut.

Auf der Elsie hob i gesehen,
Alles voll Soldatten steh;
Denk i, thans igt do manövriren,
Thans uns draus do nix runiren.

Wi i ober in di Stadt einig'schaut
Hob i mi gor nit einittraut,
D, Mirackel, des Speckackel,
U, Gewimmel, und a Getümmel.
Di G'wölber alle zug'mocht,
Hoben den alle Crido g'mocht.

Jeder Mo auf sein G'wond,
U trum von a weiß Bond;
Und freiz und der Querr,
Fost Alle hobens a G'wehr.

Schreyen immer con-con-slion,
A, denk i, do is Conscription
Do hobens holt recrutirt;
Und ist wird abmaschirt,
Is g'wis a Krieg auskama
Werdens epa mei Hiesel a nema.

Auf amol schreyen die Leit,
Vivat wir hobens die Pressfreiheit,
So fong i glei ins Zona o
Denk des geht uns no o
Doss jetzt dos Pressen erlauben,
Werdens uns gor olles rauben,
Die Berwolter hoben uns g'nu preßt,
Doss mir nur hoben a leer's Nest,
Und ist kennens ungenirt pressen
Do können mir Bammrinden fressen.

Do hört mi aner von di Herrn
Der locht, sagt, er wird mirs erklären,
„Hobts ist über wos zu flogon
„Derstis es gonz frey soge,
„Hobts damit gar ka Keyerey,
„Derstis eng nit fürchten vor di Polizei;“
Könts es schreiben und lossen drucken
Damit a jeder kan einrucken.

Don hoben wir auch erholten schon
Bon unsern guten Kaiser a Constitution
Des is, a jede G'ma konn sich an wählen,
Auf dessen Treu sie kon zählen,

Des muß sein, a recht a g'schmirter,
Dorum host er a Deputirter;
Den sogts, wos es vernöthsen,
Der thut eng alle vertretten;
Redt holt a wos drein, bey die Ständ
Und die gebens, in des Kaisers Händ.

Don hoben wir a National Gard bekommer
Dorum hot sich jeder a G'wehr g'nommer;
De werden ist de Polizei mochen,
„Und für de Sicherheit wochen;
Do bin i froh, den Himmel sey lob
Den de woren nit wenig grob,
Hoben an glei ans aufsig'haut,
Won ma hot nit glei aufg'shaut.“

„Des wird nun a net mehr g'scheg'n
Heit lost sich e kaner seg'n,
Und doss nit mehr kennern schlogon,
Derfens von nun on kan Stecken trogen,
Plögli thut alles wieder laufen
Do kummen mit G'wehr a ganzer Haufen;
An weissen Fohn in der Mitten,
Und vorn is gar aner g'ritten,
Recht a großer dicker Herr,
I frog glei, wär der wär,
Er sagt, a Bürger vor der Lini draus,
Der zieht mit der Gard hinaus
Um Unglück zu verhindern
Des G'sindel möcht gern plündern;